



Martinis sind nichts für Kinder, eher was für Typen wie James Bond. Und mit dem eleganten „Turquoise Galaxy Sparkle“-Finish könnte man sich das Sonor Martini Set in der edlen Cocktail-Lounge beim Auftritt des Geheimagenten ihrer Majestät sicherlich gut vorstellen.

SONOR SPECIAL EDITION MARTINI SET ... on the rocks!

TEST: RALF MIKOLAJCZAK
FOTOS: DIETER STORK

Bestechend ist hier aber nicht nur das schicke Finish, auch die Kesseldimensionen machen das Sonor Martini Set zu einem echten Hingucker. Da überlegt man dann schon, ob das nicht auch etwas für den musikalisch begeisterten Schlagzeuger-Sprössling wäre. Und der könnte sich das ja dann auch prima mit Papa oder Mama teilen, wenn der Sound stimmt.

KONSTRUKTION & VERARBEITUNG

Das Set stammt aus der chinesischen Fertigung von Sonor, und dass die Verarbeitungsqualität der chinesischen Sonor-Instrumente in Ordnung ist, haben z. B. das SE Bop Kit, die diversen Sonor „Force“-Serien sowie die „Ascent“-Drums schon eindeutig bewiesen. Das SE Martini Set haben wir wie gewohnt vermessen, und die Wandstärken sind erfreulich konstant, ebenso die Durchmesser, die nicht mehr als ca. 1 mm Toleranz aufweisen. Die Gratungen sind plan und mit einer deutlich verrundeten

Form sowie einem flacheren Winkel als 45 Grad für die Innenabschrägung gestaltet. Technisch sind hier also für die Holzkessel von Bassdrum, Tom und Floor-Tom gute Voraussetzungen für Stimmbarkeit und Klangqualität geschaffen.

Die Folie der Kessel ist einwandfrei verklebt, und zu den Kesselrändern hin sind ca. 8 mm frei gelassen. Auch aufgrund der sehr dünnen Folie und den ordentlich unterdimensionierten Kesseln würde sicherlich kein Fell klemmen, aber so ist garantiert, dass die Felle ausschließlich Kontakt zum Holz haben. Die Innenseiten sind fein geschliffen, zeigen allerdings ein paar leichte Schleifspuren. Die Nähte sind perfekt auf Stoß zusammengesetzt. Die Holzkessel sind also insgesamt grundsätzlich verarbeitet.

Die Metallkessel-Snaredrum ist ebenfalls ordentlich verarbeitet, die Toleranz im Durchmesser liegt bei ca. 1 mm und die Wandstärke von ca. 1 mm wird konstant eingehalten. Die parallel zur Kesselsäule verlaufende Naht ist sauber geschweißt, es gibt

einige winzige Unebenheiten, die aber nicht weiter ins Gewicht fallen. Die Gratungen sind leicht verrundet ausgeführt, das Snarebed ist auf beiden Seiten mit ca. 11 cm recht schmal gehalten und ca. 2,5 mm tief gesetzt. Die Auflagekante wird hier etwas breiter, bleibt aber rundlich. Die Verchromung ist ordentlich ausgeführt und glänzt dadurch sehr ansprechend. Die Snareteppich-Abhebung ist einseitig einstellbar und ansonsten schlicht und funktional. Der Snareteppich ist mit einem Plastikband befestigt, könnte aber auch mittels Schnur montiert werden. Ausparungen in den Blechenden sind jedenfalls vorhanden.

Was die Hardware angeht, so bedient man sich auch für das SE Martini Kit bei den „Force“-Serien. Die Rosetten für den Tom-Halter und die Böckchen für den L-Arm des Tom-Halters und die Floor-Tom-Beine sind direkt an den Kesseln verschraubt. Die Bassdrum besitzt ein zusätzliches Böckchen, in das der Bassdrum-Riser montiert wird. Dieser ist aus Metall und äußerst solide gefertigt, er

hebt die Bassdrum um ca. 9 cm an. Damit kann ein auf eine 18" Bassdrum eingestelltes Bassdrum-Pedal verwendet werden und somit ein gewohnter Ablauf und eine normale, fast mittige Anschlagposition für den Schlagel realisiert werden. So können dann auch die bewährten Bassdrum-Spitzen von Sonor eingesetzt werden. Für den Bassdrum-Riser sollte man sich allerdings tunlichst eine Memory-Klammer zulegen, denn die Einstellung wiederzufinden ist aus zwei Gründen wichtig: Erstens darf der Riser nicht zu weit unter der Bassdrum platziert sein, weil die Trittplatte des Bassdrum-Pedals sonst auf den Spannreifen schlägt. Zweitens sollten die Bassdrum und der Riser in der Waagerechten fluchten, damit das Pedal nicht schräg steht. Snaredrum, Bassdrum und Floor-Tom besitzen sechs Stimmerschrauben pro Fellseite, das 8" Tom kommt mit fünf pro Fellseite aus. Die Chromoberflächen der Hardware-Komponenten entsprechen einem grundsoliden Industriestandard.

Die Holzspannreifen der Bassdrum sind hoch glänzend lackiert. Interessanterweise spricht das SE Martini Kit die Damenwelt wohl durchaus an, Attribute wie „niedlich“ oder „süß“ werden vergeben, doch die naturfarbenen Spannreifen sehen die Ladys als Stilbruch an. Die müssten entweder verchromt oder im selben Finish wie die Kessel gemacht sein. „Schuhe passend zur Tasche!“ fällt mir dazu ein, aber wir sind hier ja glücklicherweise nicht bei Shopping Queen ...
... mein Herz erfreut jedenfalls der „Beipackzettel“, der schön gestaltet ist und darüber informiert, wie der beiliegende Filzstreifen-Dämpfer installiert wird. So!

SOUNDS

Wie schon beim Test des Sonor SE Bop Kit in STICKS 05:2014 festgestellt, liefern die Pappelkessel einen sehr warmen, weichen Grundsound – und den finden wir natürlich auch beim Sonor SE Martini Kit vor. Und dies hilft den noch kleineren Trommeln des Martini Kits natürlich ebenfalls klanglich auf die Sprünge.

Die Toms klingen durchaus fett und crisp im Attack, zumindest ist die Illusion perfekt, so lange man kein Set mit normalen oder gar echten „Männergrößen“ (so ab 14" Tom aufwärts) daneben stellt. Damit verblüfft einen das SE Martini Kit schon mal auf seine ganz eigene Weise mit einem erstaunlich großen Gesamtklang. Das 8" × 8" Tom macht in offener Stimmung mit seinem kurz und hell klingenden Sustain einen guten Kontrast zum 13" × 10" Floor-Tom, das hier richtig fett

wirkt. Die Ansprache beider Toms ist ziemlich schnell und direkt. Somit kann man also auch mit Besen, Rods und vielen anderen Spielgeräten auch authentische Sounds abrufen, und die Dynamik der beiden Trommeln gibt einiges her.

Das gilt auch für die Snaredrum, die ihre Stärken vor allem in einer hohen, offenen Stimmung ausspielt und dabei schön crisp sein kann. Die Ansprache des Snareteppichs kann übrigens allein schon durch eine Befestigung mittels Schnur statt Plastikband wesentlich verbessert werden, so dass er präziser auf wechselnde Spielgeräte (Besen, Rods, Sticks) reagiert und auch der spieltechnische Unterschied zwischen leisen Ghost Notes und Backbeats leichter von der Hand geht. Die Bassdrum macht mit der Filzstreifen-Dämpfung und einem weichen Lammfell-Beater einen sehr weichen Klang, der sich prima für lockere jazzy „Four on the floor“-Beats oder eine ähnliche Art der rhythmischen Begleitung eignet, sofern man den Schlagel nach dem Schlag nicht gegen das Fell presst, sondern loslässt. Und natürlich nur dann, wenn man in einem insgesamt recht leisen, intimen musikalischen Kontext unterwegs ist und nicht gegen einen Bläsesatz anspielen muss. Allerdings sollte man hier auch keine Wunder im Sinne eines fetten, tiefen Bassdrum-Sounds erwarten, Hubraum ist halt durch nix zu ersetzen. Der holzig, trockene Attack dominiert das Geschehen und ein kurzer, tiefer Ton kann folgen. Wer nicht so sanft und jazzig unterwegs sein will, sollte auf doppelte Felle, etwas mehr Dämpfung (z. B. durch ein kleines Frotteehandtuch) und ein kleines (winziges!) Luftausgleichsloch im Frontfell setzen. Das ist im Zusammenhang mit einer akustischen Darbietung z. B. live im kleinen Club vollkommen ausreichend, hat aber sicher

auch seinen Charme für viele, viele experimentelle Anwendungen z. B. bei Recording Sessions. Die Trommelgrößen sind geschickt gewählt, es entstehen somit gewisse klangliche Abstände z. B. bei Tom und Floor-Tom, die man vom „großen“ Set her kennt. Eine gelungene klangliche Illusion – und damit besteht bei kleinen Gigs und Platzmangel also keine Zwangsverpflichtung zum Cajon für Drumset-Spieler.

FAZIT

Schick ist das Sonor SE Martini Kit allemal, und klanglich kann man hiermit den intimen, akustischen Club-Gig prima bestreiten. Ebenso ermöglicht das Sonor SE Martini Kit auch Aufbauten, die auch für Kinder unter 10 Jahren sicherlich geeignet sind – musikalisch talentierte Sprösslinge hätten hiermit die Möglichkeit, mit guten Sounds das Schlagzeugspiel zu erlernen. Papi oder Mami können das Set ja dann am Wochenende zum Gig mitnehmen. :-)

Es sind aber nicht nur die leisen, intimen Gigs, jazzigen Nummern oder musikalische Früherziehung, die man mit dem Sonor SE Martini Kit bestreiten kann. Wer hier mit Stimmung, Dämpfung, Fellauswahl, Spielgeräten und unterschiedlichen Spielweisen experimentiert, kann noch ganz andere Klangwelten erschließen.

Das alles ist gut verarbeitet und rechtfertigt den Preis. Ob es in den Kofferraum des Aston Martin DB5 passt, wage ich nicht zu behaupten, aber den U-Bahn-Transport-Test besteht das Kit allemal, es würde zumindest alles in einen großen Conga-Koffer passen, dazu ein kleiner Hardware-Caddy und die Cymbals im Gig-Bag auf dem Rücken oder geschultert. Das Sonor SE Martini Kit sollte man sich unbedingt mal näher ansehen und genauer anhören! ◀◀

PROFIL

Hersteller Sonor
Herkunftsland China
Serie/Modell Special Edition Martini Set

Größen Bassdrum 14" × 12", Snaredrum 12" × 5", Tom 8" × 8", Floor-Tom 13" × 10"
Oberfläche Folie
Bauweise Pappel, neun Lagen, ca. 7,2 mm stark
Hardware verchromt, „TuneSafe“-Böckchen, ca. 1,6 mm starke Metall-Spannreifen (Bassdrum: Holz-Spannreifen), Bassdrum-Riser, Tom-Halter, einseitig regulierbare Snareteppich-Abhebung, Snareteppich mit 16 Spiralen
Felle Remo Made in China

Vertrieb Sonor
Internet www.sonor.com
Preis (UvP) Sonor SE Martini Shell Set: ca. € 419,-